

**»Gegenwind oder Anschub: Wie gestalten wir die Zukunft der Mobilität aus der Krise heraus?«**

37. Mitgliederversammlung Deutsches Verkehrsforum  
- Öffentlicher Teil -

15. April 2021

**Begrüßung und Einführung**

**Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner**  
**Vorsitzender des Präsidiums**

Sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages,  
sehr geehrte Frau Professor Dr. Grimm,  
liebe Vertreter der Mitgliedsunternehmen des DVF,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie zum öffentlichen Teil der 37. Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrsforums herzlich begrüßen.

Zum Zeitpunkt der letzten Mitgliederversammlung im April 2020 befanden wir uns in der ersten Corona-Welle. Inzwischen läuft die dritte Welle. Der Ausnahmezustand dauert an.

Für Teile des Verkehrs hat sich die Lage seitdem existenziell verändert. Das Passagiervolumen, das deutsche Fluggesellschaften und Flughäfen abwickeln, liegt bei zehn Prozent des Niveaus vor Corona. Busse und Bahnen verzeichnen massive Fahrgastrückgänge. Auch die Luftfahrtindustrie und die Automobilindustrie haben Milliardenverluste hinnehmen müssen.

Im Güterverkehr und in der Logistik ist das Bild differenzierter. Die Lockdowns in praktisch allen Industriestaaten und unterbrochene Lieferketten haben das globale Handelsvolumen zeitweise um 20 Prozent schrumpfen lassen. Entsprechend negativ ist die Bilanz

in den Häfen, im Schienengüterverkehr und in der Binnenschifffahrt.

Inzwischen zeichnet sich aber ab, dass die Weltwirtschaft besser als erwartet durch die Krise kommt – nicht zuletzt dank der schnellen Erholung in China. Die globale Arbeitsteilung erweist sich als resistent. Der digitale Handel ist sprunghaft gestiegen (+15 Prozent). Die Containerlinien, die Luftfracht und die KEP-Dienste sind voll ausgelastet.

Dass der Wirtschaftsstandort Deutschland stabil bleibt, ist nicht zuletzt dem konsequenten Eingreifen des Bundes zu verdanken. Die Hilfsmaßnahmen für Fluggesellschaften, Flughäfen, Flugsicherung, ÖPNV und Schienenverkehr, die Erleichterungen bei Kurzarbeit und Steuern, die Steigerung der Investitionen in Zukunftstechnologien sind notwendige und wirkungsvolle Schritte.

Meine Damen und Herren, die Wellen der Pandemie werden noch länger in unserer Gesellschaft und Volkswirtschaft nachwirken. Es ist deshalb weiterhin notwendig, die Auswirkungen der Krise auf die Unternehmen abzufedern. Gleichzeitig muss die Politik solide Grundsteine für die künftige Mobilität legen: durch Investitionen in die Verkehrswege, in alternative Antriebe und Kraftstoffe, in digitale Infrastrukturen und Plattformen. Und sie muss *noch schneller* handeln und umsetzen, damit die Investitionen, Fördermaßnahmen und regulatorischen Rahmenbedingungen optimal wirken können.

Mit Blick auf die Bundestagswahl und die nächste Legislaturperiode hat das DVF wichtige Handlungsfelder aus Sicht der Verkehrswirtschaft identifiziert und konkrete Empfehlungen erarbeitet. Ich möchte diese Empfehlungen kurz skizzieren.

## **1. Investitionen und Infrastruktur**

Es zeichnet sich ab, dass die haushaltspolitischen Spielräume des Bundes in den kommenden Jahren deutlich schrumpfen.

Umso nachdrücklicher müssen wir darauf hinweisen, dass die solide Finanzierung und verlässliche Planung der Verkehrsinfrastruktur ein zentraler Auftrag bleibt.

Der Aufwuchs der Investitionslinie im Einzelplan Verkehr, die stärkere Priorisierung, die Überjährigkeit, die Sicherung der Mittel für den Erhalt, einfachere Planungsverfahren, mehr Planungspersonal, mehr Effizienz – alle Fortschritte in dieser Hinsicht sind hart errungen.

Unsere dringende Bitte lautet daher: Lassen Sie uns diesen Konsens bewahren und weiter aktiv in diese Richtung vorangehen!

Rückschritte in puncto Infrastruktur kann sich der Verkehrsstandort Deutschland nicht leisten. Zumal Erfolg und Misserfolg bei der Infrastruktur auch auf andere Bereiche ausstrahlen – konkret auf den Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit.

Unsere Empfehlung lautet daher, den Investitionshochlauf zu verstetigen, die Mittel dafür in einem öffentlichen Finanzierungsfonds planungssicher zu binden, die Zahl der Fachkräfte weiter zu erhöhen und die Reform der Planungs- und Genehmigungsprozesse engagiert fortzusetzen – einschließlich partnerschaftlicher Modelle mit der Bauwirtschaft.

## **2. Innovation und Digitalisierung**

Schon vor Corona stand Deutschland in einem verschärften Wettbewerb, der vor allem über die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur entschieden wurde. Was momentan schubartig an Bedeutung zunimmt, sind Effizienz und Digitalisierung. Hier geht es in erster Linie nicht um die finanzielle Ausstattung, sondern um Schnelligkeit, Innovationsbereitschaft und Flexibilität aller Beteiligten – einschließlich der öffentlichen Hand.

Innovative Plattformdienste, Digitalisierung und Automatisierung sind Schlüsselfaktoren für die Mobilität von morgen. Um in diesen Bereichen wirklich gut zu sein, reicht es nicht, vorhandene Strukturen zu perfektionieren. Wir müssen auch in der Lage sein, vollständig neue Ideen aufzugreifen und zügig umsetzen. Das zu schaffen – das volle Innovationspotenzial des Mobilitätsstandortes Deutschland zu heben –, wird eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre.

Das Deutsche Verkehrsforum spricht sich deshalb für eine gezielte Innovationspolitik aus – mit konsequenten Investitionen in die Digitalisierung in allen Verkehrssegmenten – und mit einem progressiven Rechtsrahmen, der die Automatisierung weiter anschiebt, neue Mobilitätsformen ermöglicht und diesen Fortschritt in Einklang bringt mit einem hohen Datenschutzniveau. Dazu gehört auch, dass Deutschland eine Vorreiterrolle bei der Setzung von Standards auf internationaler Ebene einnimmt.

### **3. Klimaschutz und Nachhaltigkeit**

Sie wissen: Das DVF steht für den gesamten deutschen Verkehrssektor – alle Verkehrsträger, Güterverkehr wie Personenverkehr, Hersteller, Nutzer und Transporteure, Technologie- und Digitalunternehmen, Kraftstoffwirtschaft, Bauwirtschaft und Finanzierung.

Alle diese Akteure bekräftigen die Zielsetzung, Transport und Mobilität in Deutschland bis zur Mitte des Jahrhunderts klimaneutral aufzustellen. Dafür ist es notwendig, dass der Verkehrssektor jetzt in einen konsequenten Absenkungspfad einschwenkt. Als Technologie- und Exportnation, als größter und leistungsstärkster Mobilitätsstandort in Europa kann Deutschland einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Transformation leisten. Vom Erfolg hängt auch die Zukunft tausender Arbeitsplätze und die Zukunft großer industrieller Sektoren in unserem Land ab. Diese Zukunft wollen wir gemeinsam verantwortlich gestalten.

Dazu sollte der Straßenverkehr zügig in das Europäische Emissionshandelssystem überführt werden. Es muss darauf geachtet werden, dass Steuern, Abgaben und Emissionshandel ein transparentes, faires Gesamtsystem ergeben. Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind in den Klimaschutz im Verkehrssektor zurückzuleiten – für Investitionen, für Forschung und Entwicklung, an die Unternehmen und die Verbraucher. Dieser Punkt ist wichtig, denn an ihm hängt letztendlich die gesellschaftliche Akzeptanz.

Die faktische Umstellung der Antriebe und Kraftstoffe – nicht einfach nur die Verteuerung von Mobilität – ist die reale Aufgabe, die es zu bewältigen gilt. Die Elektrifizierung von Pkw und Stadtbussen ist eingeleitet. Die Umstellung von schweren Lkw,

Flugzeugen und Schiffen auf emissionsarme und emissionsfreie Antriebe ist eine noch größere Herausforderung.

Der Aufbau einer globalen Produktion von grünem Wasserstoff und E-Fuels, der schnelle Ausbau der Ladeinfrastruktur, eine mögliche Infrastruktur für Oberleitungs-Lkw, noch mehr Strom aus erneuerbaren Quellen, eine echte Kopplung der Sektoren Verkehr und Energie, mehr ÖPNV, mehr Schienenverkehr, mehr Binnenschifftransporte – es sind extreme Aufgaben, deren Lösung wir in den kommenden Jahren voranbringen müssen.

#### **4. Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz**

Mit diesem Punkt möchte ich den Bogen schließen.

Die deutsche Verkehrswirtschaft blickt positiv nach vorne. Aber die Krise ist nicht überwunden. Sektoren wie der Passagierluftverkehr, ÖPNV und Schienenverkehr brauchen weiterhin staatliche Unterstützung. Die Devise muss hier lauten: Entlastung bei den laufenden Kosten, keine zusätzlichen Belastungen.

Mittel- und langfristig geht es darum, die Standortbedingungen für den Verkehrssektor zu optimieren und Augenhöhe mit unseren globalen Wettbewerbern zu gewährleisten. Wir halten es daher für notwendig, dass die künftige Bundesregierung und der Deutsche Bundestag das Thema Bürokratieabbau mit mehr Nachdruck auf die Tagesordnung setzen. Ein Beispiel ist die vereinfachte Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer. Die aktuelle Entwicklung in der Nordrange zeigt, dass die Wettbewerber der deutschen Seehäfen deutlich besser aus der Krise starten. Die Unternehmen müssen ihre Prozesse und Kosten auf den Prüfstand stellen. Unsere Bitte ist, dass auch Bund und Länder alle Möglichkeiten nutzen, um die Attraktivität des Standortes Deutschland weiter zu verbessern.

Wir empfehlen der künftigen Bundesregierung, die vorhandenen mobilitätsorientierten Branchenprogramme, Aktions- und Masterpläne neu aufeinander abzustimmen. Im Mittelpunkt müssen die Ziele Klimaschutz, Digitalisierung und Wettbewerbsfähigkeit stehen. Wichtig sind Maßnahmen aus einem Guss, ein zentraler Ansprechpartner und noch mehr Tempo bei der Umsetzung.

Wo eine industrielle Basis neu aufgebaut werden muss, halten wir es für richtig, europäische Allianzen einzugehen – also im Bereich Wasserstoff, Batterietechnologie und Künstliche Intelligenz. Wir empfehlen außerdem, künftig stärker die Möglichkeit lokaler Wertschöpfungsquoten bei Ausschreibungen zu nutzen.

*Last but not least* muss das Thema Fachkräftemangel mit einer langfristig angelegten Strategie weiterverfolgt werden. Das DVF schlägt eine »Exzellenzinitiative Mobilität« des Bundes vor, um den Hochschulstandort im Wettbewerb um kluge Köpfe und Ideen zu stärken.

Meine Damen und Herren,

das Deutsche Verkehrsforum steht als verlässlicher Partner zur Verfügung, um diesen Weg in den kommenden Jahren erfolgreich zu beschreiten.

Ich freue mich sehr, dass sich Frau Professor Dr. Veronika Grimm zur Teilnahme an unserer Mitgliederversammlung bereiterklärt hat. Frau Professor Grimm ist Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie wird ihre Einschätzung zu den anstehenden Herausforderungen der Verkehrs-, Energie- und Wirtschaftspolitik in der gleich folgenden Keynote-Rede darlegen.

Außerdem begrüße ich herzlich die Sprecherinnen und Sprecher der Bundestagsfraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, die LINKE und Bündnis 90/ Die Grünen. Herr Rainer, Frau Lühmann, Herr Luksic, Frau Leidig und Herr Gelbhaar werden ihre Prioritäten für die nächste Legislaturperiode im Rahmen der Podiumsdiskussion erläutern.

Die Moderation liegt bei Herrn Brost. Lieber Herr Brost, auch an Sie ganz herzlichen Dank.

Und ich möchte auch ganz herzlich den diesjährigen Unterstützern der Mitgliederversammlung danken. Das sind

- die BLG Logistics Group,
- die Deutsche Post DHL Group,
- und die LogPay / Volkswagen Financial Services.

Allen Zuschauerinnen und Zuschauern danke ich an dieser Stelle für Ihr Interesse. Bitte beteiligen Sie sich aktiv in Slido mit Statements und Fragen. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch.

Frau Professor Dr. Grimm, Sie haben das Wort

\*\*\*